

Schwerpunkt Erste Business-Tour von Arbeitsleben.li und dem «Volksblatt»



Die erste Station des Tages: Das Würth Haus in Rorschach.

Blick über die Grenze und aktives Netzwerken

Exkursion Im Rahmen der ersten Business-Tour von Arbeitsleben.li in Zusammenarbeit mit dem «Volksblatt» besuchten am Donnerstag knapp 30 Teilnehmer 3 erfolgreiche Unternehmen in der Region. Neben den Besichtigungen war viel Zeit, um neue Kontakte zu knüpfen.

TEXT: MARTIN HASLER
FOTOS: NILS VOLLMAR

Die erste Station der Business-Tour war das Würth Haus in Rorschach, das erst vor einem knappen halben Jahr eröffnet worden ist. Im gewaltigen Gebäude am Ufer des Bodensees sind neben Büros, mietbaren Tagungsräumen und einem Konzertsaal auch ein Café und ein Kunstmuseum untergebracht - für die Öffentlichkeit frei zugänglich, was den Unternehmenstandort aus Sicht der Planer zu einem «Ort der Begegnung» machen soll. Ausstellungstücke aus der über 15 000 Werke umfassenden Sammlung Würth sind jedoch nicht auf das Museum beschränkt, sondern durch das Konzept «Kunst am Arbeitsplatz» im gesamten Gebäude zu besichtigen.

Würth: 400 Firmen in 80 Ländern
Beim Rundgang durch das eindruckliche Gebäude erfuhren die Teilnehmer der Business-Tour einiges über die Würth-Gruppe: Der Konzern ist heute in 80 Ländern mit über 400 Gesellschaften aktiv, die neben dem Kerngeschäft Montage- und Befestigungstechnik verschiedenste Handels- und Produktionsunternehmen umfassen. Umsatz im vergangenen Jahr: Fast 10 Milliarden Euro.

Nach der Führung hielt Attila Dincer von Arbeitsleben.li einen einleitenden Vortrag, in dem er auf Herausforderungen und Chancen in der heutigen Arbeitswelt hinwies. «Der Mensch steht im Mittelpunkt», lautet sein Credo, demzufolge liess er genügend Zeit, damit sich die Teilnehmer vorstellen und miteinander diskutieren konnten. Beim Mittagessen im Schützenhaus in Feldkirch wurde wacker weiter genetzwerkt.

Rondo: Altpapier wird Verpackung

Der Mensch im Mittelpunkt: Dieser Leitsatz sei für kaum eine andere Firma so sehr gültig wie für die Rondo Ganahl AG in Frastanz. Das erklärte Hubert Marte, Geschäftsführer des Wellpappwerks, den Teilnehmern. Denn in der hart umkämpften Verpackungsbranche seien Unterschiede und Vorteile nicht über die Maschinen herauszuholen, die bei allen Firmen etwa gleich seien, sondern durch Organisation und vor allem gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Beim Rundgang verfolgten die Teilnehmer den Weg vom Altpapier zur lieferfertigen Kartonverpackung mit. Im Rahmen des Besuchs bei Rondo richtete Heinz Zöschbauer - Verlagsleiter der Liechtensteiner Volksblatt AG, die bei der ersten Business-Tour als Partner fungierte - einige Worte an

die Teilnehmer. Abschliessend rief Thomas Moll vom KMU-Zentrum der Universität Liechtenstein in einem Impulsreferat dazu auf, sich Wissen über erfolgreiche Unternehmen nicht nur anzueignen, sondern dieses auch in der eigenen Firma anzuwenden.

Einblick in Frastanzer Biertradition

Ihren gemütlichen Abschluss fand die Business-Tour in unmittelbarer Nachbarschaft der Rondo: Bei der Frastanzer Brauerei. Vor 111 Jahren von 30 Vorarlberger und 5 Liechtensteiner Wirten gegründet, wird das Unternehmen auch heute noch als Genossenschaft geführt - seit dem Ersten Weltkrieg jedoch ohne Liechtensteiner, wie Silvia Mayer den Besuchern erklärte: Heute bürkten 110 Wirte aus Vorarlberg als Mitglieder der Genossenschaft für die Qualität der Biere aus dem Hause Frastanz.

Im Anschluss an den Rundgang durch das denkmalgeschützte Sudhaus und den Rest der Brauerei konnten sich die Teilnehmer selbst von den Produkten überzeugen. Nach abschliessenden Worten von Peter Goop von Arbeitsleben.li, der versicherte, dass die erste Business-Tour sicherlich nicht die letzte war, machte man sich wieder auf in Richtung Liechtenstein.



Eindruckliche Szene aus der Rondo AG in Frastanz.



Die Teilnehmer der ersten Business-Tour posieren im Würth Haus für ein Gruppenfoto.

«Volksblatt»-Verlagsleiter Heinz Zöschbauer begrüsst die Teilnehmer; im Vordergrund Peter Goop von Arbeitsleben.li.



Der tschechische Botschafter Rudolf Opatril erzählt Attila Dincer und Peter Goop (von links) über seine Heimat.



Interessante Gespräche beim Mittagessen (von links): Martin Neumair (Deciso AG), Burkhard Bogensberger (Bogensberger Patent- und Markenbüro) und Thomas Moll vom KMU-Zentrum der Universität Liechtenstein.



Edelmetallhändler Manfred Pitschmann erhält Einblicke in die Bierproduktion.



Hubert Marte, Geschäftsführer des Rondo-Wellpappwerks, präsentierte sein Unternehmen.



Aktives Netzwerken beim Mittagessen im Schützenhaus in Feldkirch.



Den Abschluss des Tages bildete ein interessanter Rundgang durch die Frastanzer Brauerei.



Charmant: Hristina Tschubis und Elena Marktstätter.



Christian Ganahl führt Alexander Miller und Thomas Moll durch die Rondo AG.

Portraitreihe der Universität Liechtenstein: «Erfolgreich im Land», Teil 1

Aus der Region, für die Region

Praxisnah Persönlich, klein, hoher Praxisbezug. Redet man mit Studierenden der Universität Liechtenstein, dann herrscht grosse Einigkeit über die Vorzüge ihrer Bildungseinrichtung.

VON MICHAEL DÜNSER

Auch Claudia Salzgeber und Martin Ott wissen, was sie der Uni zu verdanken haben. Gemeinsam führen sie das «ArchitekturAtelier» am Ortsrand von Vaduz. Für Rektor Klaus Näscher sind die 37-jährige Feldkircherin und der 34-jährige aus Ruggell «ein schönes Beispiel dafür, dass wir Fachkräfte hier aus der Gegend zur Selbstständigkeit in Liechtenstein befähigen». Die Bestätigung folgt auf den Fuss. «Was wir können, haben wir hier gelernt und setzen es hier ein», sind die beiden stolz auf die Verankerung in der Region. «Wir leben in einem Gebiet mit einer unglaublich starken Architektur», betont Martin Ott. Von Fachleuten aus diesem Umfeld an der Uni lernen zu dürfen, das sei bis heute ein Trumpf geblieben. «Klein und direkt», beschreibt er «eine Atmosphäre, die uns sehr authentisch auf eine in jeder Beziehung anspruchsvolle Praxis vorbereitet hat».

Heisst übersetzt, dass die Zeiten der designverliebten Selbstverwirklicher in der Branche immer mehr der Vergangenheit angehören. «Mehr pragmatisch, weniger intellektuell», sagt Claudia Salzgeber dazu. In der intensiven Auseinandersetzung mit den Bauherren entstehen Räume, die den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechen. «Das packen wir dann in einem zweiten Schritt in gute Architektur.» So einfach ist es, wenn man das richtige Rüstzeug mit auf den Weg bekommt. «Kopf, Herz und Bauch müssen bei einem guten Architekten passen», ist Martin Ott überzeugt. Dann könne man «im Sinne des Auftraggebers und zu unserem eigenen Wohl Chancen ergreifen und dennoch konstant und berechenbar bleiben».

Der Weg in die Selbstständigkeit zeichnete sich bei Claudia Salzgeber und Martin Ott früh ab. Schon während des Studiums reifte der Plan, gemeinsam ein Büro zu gründen. Einen ersten Wettbewerb als Arbeitsgemeinschaft haben die beiden zwar nicht gewonnen. Beruflich gefunden haben sie sich dabei dennoch. Nach weiteren Erfahrungen in der Praxis wurde mit der Eröffnung des «ArchitekturAtelier» ernst gemacht - Studieren an der Universität Liechtenstein verbindet.

Grenzüberschreitendes Büro

Entstanden ist ein Rheintaler Büro, wie es Claudia Salzgeber und Martin Ott nie bereut. «Der ständige Austausch bringt uns weiter. Die gemein-



Die Universität Liechtenstein verbindet: Claudia Salzgeber und Martin Ott führen seit 2012 ein Architekturbüro in Vaduz. (Fotos: ZVG)



Vorzeigeprojekt: Die eben eröffnete Hilti-Kindertagesstätte in Schaan.

same Verantwortung gibt uns Rückhalt.» Und Raum für noch wichtigere Geschichten, die das Leben schreibt. Claudia Salzgeber wurde im Vorjahr Mama eines heute einneinhalbjährigen Mädchens - genau zu dem Zeitpunkt, als die Baueingabe für Hilti anstand. Seitdem arbeitet sie zu 70 Prozent im ArchitekturAtelier - und ist stolz darauf, dass sich Familie und Beruf unter einem Dach vereinen lassen.

«Was wir können, haben wir hier gelernt und setzen es hier ein.»

MARTIN OTT
ARCHITEKT

letz, weil dadurch bei Hilti wenig personelle Ressourcen benötigt wurden. Das erfordere «ein hohes Vertrauen in ein junges Büro». Aber die Chemie habe einfach von Anfang an gepasst - fachlich wie menschlich, was für den Erfolg des Projektes von besonderer Bedeutung gewesen sei. Den Schritt in die Selbstständigkeit haben Claudia Salzgeber und Martin Ott nie bereut. «Der ständige Austausch bringt uns weiter. Die gemein-

ZUSAMMENGEFASST

- Martin Ott und Claudia Salzgeber haben gemeinsam in Vaduz studiert und 2005 bzw. 2006 mit dem Master of Science in Architecture abgeschlossen.
- 2012 Gründung des gemeinsamen Büros «ArchitekturAtelier» in Vaduz.
- Vorzeigeprojekte sind u. a. die Hilti-Kindertagesstätte in Schaan und die Erweiterung der Primarschule in Ruggell.

Erwachsenenbildung

Dentokan - Original traditionelle Kampfkünste aus Japan

SCHAAN Vermitteln der Basiskenntnisse der Kampfkünste Jujutsu (Sanfte Kunst der Selbstverteidigung) und Iaijutsu (Schwertkampfkunst der Samurai): Theorie zur Entstehung auf den Schlachtfeldern des alten Japan als Sinn der Kunst. Heutzutage eingesetzt zur Stärkung des Selbstvertrauens, der Koordination und Körperbeherrschung. Keine speziellen konditionellen oder koordinativen Voraussetzungen nötig. Der Kurs 337 unter der Leitung von Metin Kayar beginnt am Donnerstag, den 24. Oktober, im alten Rier in Schaan. Anmeldung und Auskunft

bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an die Adresse info@steinegerta.li. (pd)

bzb Weiterbildung

Vorbereitung auf die Berufsprüfung für Logistikfachleute

BUCHS Die bzb Weiterbildung hat sich in Zusammenarbeit mit der regionalen Industrie und Wirtschaft inzwischen zu einem überregionalen Logistikausbildungszentrum entwickelt. Die bzb Absolventen an der Berufsprüfung hatten in den letzten Jahren überdurchschnittlich gut abgeschlossen. Die Vorbereitung dauert 1,5 Jahre und beginnt im Februar 2014. Zuerst müssen 6 SSC Basismo-

dule erfolgreich absolviert werden, bevor die Ausbildung zum Fachausweis erfolgt. Der Unterricht findet jeweils am Mittwochabend und am Samstagvormittag statt. Diese Ausbildung richtet sich an Personen aus Produktions-, Dienstleistungs- und Handelsbetrieben, die sich für planende und steuernde Aufgaben im Bereich der Logistik vorbereiten bzw. weiterentwickeln wollen. Am Dienstag, den 22. Oktober 2013, wird um 19 Uhr im Berufs- und Weiterbildungszentrum in Buchs über die Ausbildung orientiert. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der bzb Weiterbildung gern. (Anzeige)

Telefon 058 228 22 00; E-Mail: weiterbildung@bzbuchs.ch oder www.bzbuchs.ch